

## **Stärkung der klinischen Forschung in der Schweiz**

*Basel, 1. September 2009. Mit einer gemeinsamen Initiative haben der Schweizerische Nationalfonds (SNF) und die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) die Voraussetzungen zur Gründung der «Swiss Clinical Trial Organisation» (SCTO) geschaffen. Die Aufgabe der SCTO als «Dachorganisation der klinischen Forschung» ist, die Koordination und Harmonisierung der vielfältigen Aktivitäten von Studienzentren, die Vereinheitlichung der Qualitätsstandards sowie die Aus- und Weiterbildung von klinisch Forschenden.*

Ende August fand die erste Mitgliederversammlung der neu gegründeten, als Verein konzipierten «Swiss Clinical Trial Organisation» (SCTO) statt. Zu den Gründungsmitgliedern gehören die sechs Spitäler mit den vom SNF unterstützten klinischen Studienzentren (Clinical Trial Units – CTU in Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich), sowie die Medizinischen Fakultäten und die SAMW. Ihr erster Präsident ist Prof. Peter Meier-Abt, Vizepräsident der SAMW.

Die Organisationsstruktur der SCTO lehnt sich an erfolgreiche ausländische Modelle an und baut auf bereits existierenden Kompetenzen auf. Die SCTO versteht sich als strategisch ausgerichtetes, koordinierendes Organ für die patientenorientierte klinische Forschung in der Schweiz. Ihr oberstes Ziel ist es, ein optimales Umfeld für die klinische Forschung zu schaffen, indem sie sich einsetzt für

- eine qualitativ hochstehende und national harmonisierte klinische Forschungskultur, einschliesslich der dafür notwendigen Weiter- und Fortbildungsangebote
- die Bildung eines nationalen Netzwerkes, insbesondere zwischen einzelnen Studienzentren, der Akademie, der Industrie und den Behörden
- die Einbindung der nationalen klinischen Forschung in internationale Netzwerke
- günstige regulatorische Rahmenbedingungen für die klinische Forschung.

### **Die klinische Forschung als Sorgenkind**

Die Schaffung der «Swiss Clinical Trial Organisation» ist die Antwort auf die jahrelange Kritik an der – gemessen an internationalen Standards – teilweise ungenügenden Qualität der klinischen Forschung in der Schweiz. Einzelne Fachgebiete haben zwar nationale Infrastrukturen für klinische Studien in ihren Bereichen aufgebaut, doch kamen die in diesen Organisationen gewonnenen Erfahrungen und Fähigkeiten anderen Fachrichtungen kaum zugute. Darüber hinaus gab es – und gibt es auch heute noch – viele kleinere, meist fachbezogene Studienzentren an den Universitäts- und Kantonsspitalern. Diese sind oft in losen, wenig koordinierten oder vernetzten Strukturen tätig. Die Folge: klinische Studien mit zu kleinen Patientenzahlen, parallele Studien mit zu ähnlichen Fragestellungen, uneinheitliche Verfahrensvorschriften und ein eingeschränktes Aus- und Weiterbildungsangebot für das Studienpersonal.

## **Der SNF ergreift die Initiative**

Vor diesem Hintergrund hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) die Förderung der klinischen Forschung in den Mehrjahresprogrammen 2004-2007 und 2008-2011 als vordringlich erklärt. In einem ersten Schritt hat er an sechs Schweizer Spitälern die Gründung von multidisziplinär ausgerichteten Studienzentren (Clinical Trial Units – CTUs) mit professionellen Infrastrukturen gefördert. Diese Studienzentren sind eine Anlaufstelle für Forschende und helfen bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Studien nach verbindlichen nationalen und internationalen Richtlinien.

Ende 2007 hat die SAMW nach Absprache mit dem SNF eine nationale Koordinationsstelle für die Vernetzung der CTUs gegründet und seither sukzessiv ausgebaut. Diese Koordinationsstelle wurde nun zur Geschäftsstelle der SCTO erweitert, die für die Umsetzung der Ziele der SCTO verantwortlich ist. Leiterin der Geschäftsstelle ist Dr. Claudia Weiss.

## **Geschäftsstelle SCTO mit vielfältigen Aufgaben**

Unter der Leitung von Dr. Claudia Weiss haben bereits mehrere Arbeitsgruppen mit Vertretern aller im nationalen Netzwerk zusammengeschlossenen CTUs ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Arbeitsgruppe «Datenmanagement» erarbeitet einheitliche Richtlinien im Bereich Daten- und Projektmanagement für das CTU-Netzwerk. Zudem optimiert sie bestehende und evaluiert neue Datenbanken. Sie legt minimale Standards für deren Einsatz innerhalb des Netzwerkes fest. Eine andere Projektgruppe erweitert und vereinheitlicht die bestehenden Arbeitsanweisungen (Standard Operating Procedures) für klinische Untersuchungen. Unterdessen steht auch ein umfangreiches Ausbildungsangebot für Studienpersonal zur Verfügung. Darüber hinaus etabliert und pflegt die Geschäftsstelle SCTO die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken wie der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung oder dem Spitalnetzwerk für klinische Forschung sowie Netzwerken im europäischen Ausland. Bereits existiert eine Website ([www.scto.ch](http://www.scto.ch)) mit umfassenden Informationen zur klinischen Forschung in der Schweiz.

Für 2010 ist ein wissenschaftliches Symposium mit Vertretern ähnlich ausgerichteter internationaler Organisationen geplant, an dem die Swiss Clinical Trial Organisation einem grösseren Fachpublikum bekannt gemacht werden soll.

---

Hinweis an die Medien: Zusätzliche Informationen finden Sie auch auf der Website der SCTO ([www.scto.ch](http://www.scto.ch)). Für weitere Auskünfte und Interviews stehen Ihnen der Präsident der SCTO, Prof. Dr. med. Peter Meier-Abt (Tel. 061 267 27 35, email: [peter.meier-abt@unibas.ch](mailto:peter.meier-abt@unibas.ch)), oder die Geschäftsführerin, Dr. Claudia Weiss (Tel. 061 260 10 40; [c.weiss@scto.ch](mailto:c.weiss@scto.ch)) gerne zur Verfügung.